

Sodann sieht der Bureauchef nach, ob der Stutzen etwa mit irgend welchen auf den übrigen Werkzeichnungen enthaltenen benachbarten Theilen collidirt. Er vergleicht die Maße des anschließenden Theiles, z. B. Rohres, ob sie zu dem Stutzen passen, also dieselbe Weite, denselben Flanschdurchmesser, Schraubenkreisdurchmesser, Schraubendurchmesser u. s. w. haben. Die übrigen praktischen und theoretischen Rücksichten: die Möglichkeit und Leichtigkeit der Herstellung und Bearbeitung (Benutzung vorhandener Modelle, Wirkungsweise der durchzuleitenden Flüssigkeiten, die Drücke, die der Stutzen aushalten muß [inneren Druck, Stabilität der von ihm getragenen Theile, etwaige Befestigung beim Aufspannen auf der betreffenden Werkzeugmaschine], die Möglichkeit bequemen Montirens und Auseinandernehmens, Verhinderung des Abbrechens oder Beschädigung beim Transport u. s. w.) müssen schon bei der Kontrolle der Bleizeichnung genommen sein, indes wird man bisweilen beim Lesen und Nachrechnen der Maße auf eine solche bisher noch vernachlässigte Rücksicht aufmerksam.

Die gesammte Kontrolle des Stutzens kann in wenigen Minuten bewirkt sein.

Dichtung. Für die radiale Breite der Dichtung bleiben bei den angenommenen Verhältnissen, selbst für die schwächsten Rohre, noch immer 22 mm übrig, bei größeren mehr. (Vergleiche die Dichtungsbreiten von Rohren nach der Tabelle der Gas- und Wasserschmänner Deutschlands, Hütte, 10. Aufl. S. 549.)

Bersieht man den Rohrstutzenflansch mit Dichtungsleiste, mit deren Dimensionen man sich nach der eben erwähnten Tabelle richten kann, so tritt als Hauptmaß statt des Maßes y der Figur 7 das Maß z Fig. 9 auf und dieses muß dann ein „gerades“ sein. Statt des einen Maßes v für die Flanschenstärke (Fig. 7) treten dann zwei auf (Fig. 9): die Höhe e der Dichtungsleiste und die Flanschenstärke f .

Daß man bisweilen die Rohrstutzen ohne Dichtung verwendet und aufschleift, oder die Dichtungen (bei großen innern Drücken) so versenkt, daß die Flanschen im Längsschnitt falzartig übereinander oder nuthartig ineinander greifen (im letzteren Falle mit 12 bis 20 mm radialer Breite der Nuth) gehört in die Maschinenlehre.

Gußeiserne, mit Flansch versehener Stutzen oder Kästen von rechteckigem Querschnitt.

Man ist bisweilen Platzmangels wegen genöthigt, bisweilen geschieht es, um die Konstruktion eleganter zu gestalten, daß man einen Stutzen